

Calmer Wochenblatt

Nr. 304.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 29. Dezember 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Zedgerl. Mt. 1.35. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarteile 1/2 Jährl. Mt. 1.30, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

A. Regierung des Schwarzwaldkreises. Bekanntmachung.

Von der Innungsverammlung der freien Schmiedeinung des Oberamtsbezirks Calw, an der sich 16 Angehörige des Schmiedehandwerks beteiligten, ist am 5. November d. J. der Antrag gestellt worden, die Errichtung einer Zwangsinnung an Stelle der freien Innung für das Schmiedehandwerk im Oberamtsbezirk Calw anzuordnen.

Dieser Antrag wird zur Abstimmung zugelassen und als Kommissär zur Ermittlung der Mehrheit der beteiligten Handwerker (§ 100 Abs. 1 Ziff. 1 Gew.-O.) Oberamtmann Dr. Kümmerlen bei der A. Regierung des Schwarzwaldkreises bestellt.
Reutlingen, den 21. Dez. 1911.
Hofmann.

A. Oberamt Calw.

Bekanntmachung,

betr. die vorläufige Verlegung der Katastergeometerstelle I.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß bis zur Wiederbesetzung durch die Amtsversammlung für die erledigte Katastergeometerstelle I Herr Katastergeometer Charrier in Calw

als Amtsverweiser bestellt worden ist.

Herr Charrier wird daneben die Katastergeometerstelle in seinem bisherigen Bezirk II weiterversehen.

Den 27. Dezember 1911.

Regierungsrat Binder.

Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Wenderungsprotokolle zum Primärkataster für den Jahrgang 1911 auf 31. Dezember d. J. abzuschließen und mit den beigebrachten Melurkunden längstens bis 5. Januar 1912 an die A. Bezirksgeometerstelle einzusenden sind.

Calw, 27. Dezember 1911.

A. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung,

betr. das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Neujahrsnacht.

Nachdem auch im letzten Jahre wieder sich der Unfug des Schießens mit Schusswaffen und des Abbrennens von Feuerwerkskörpern in der Neujahrsnacht bemerkbar gemacht hat, mache ich auf Nachstehendes aufmerksam:

Nach § 367 Ziff. 8 des R.-Str.-G.-B. wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten mit Feuerwaffe oder anderen Schießwerkzeugen schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt.

Nach § 368 Ziff. 7 R.-Str.-G.-B. wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft

bestraft, wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuerwaffe schießt oder Feuerwerk abbrennt.

Bemerkt wird, daß das Schießen mit scharfgeladenen Revolvern, Pistolen oder Schießwaffen anderer Art unnachlässig mit Haft bestraft wird. Außerdem hat, wer schießend betroffen wird, unter Umständen für die ganze Neujahrsnacht seine Festnahme zu gewärtigen.

Den 28. Dezember 1911.

Regierungsrat Binder.

A. Oberamt Calw.

Bekanntmachung.

Den Schultheißenämtern

sind in den letzten Tagen neue Dienstabweisungen für die Hebammen zugegangen. Die in dem Erlaß des A. Ministeriums d. J. vom 10. Dezember 1911 M.-A.-B. S. 370 verlangte Eröffnungsbescheinigung wolle hieher vorgelegt werden.

Calw, den 28. Dez. 1911.

A. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

Aufforderung zur Anmeldung der Wandergewerbebetriebe behufs der Besteuerung und Erteilung der Wandergewerbebescheinigung für das Kalenderjahr 1912

Gemäß § 12 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 15. Dezember 1899 über die Wandergewerbebesteuerung (Reg.-Bl. S. 1185 ff.) werden alle diejenigen Personen des Oberamtsbezirks, welche beabsichtigen, im Kalenderjahre 1912 das Wandergewerbe zu betreiben, aufgefordert, sich behufs der Besteuerung (Ausstellung des Steuerscheins) und Erteilung des Wandergewerbebescheins für das Kalenderjahr 1912 bei den Ortssteuerämtern ihres Wohnorts bzw. bei dem unterzeichneten Bezirkssteueramt und dem Oberamt rechtzeitig anzumelden.

Der Besteuerung nach Maßgabe des Wandergewerbebesteuergesetzes vom 15. Dezember 1899 unterliegen bezüglich ihres Gewerbebetriebs:

Alle Personen, welche in Württemberg außerhalb ihres Wohnorts ohne Begründung einer gewerblichen Niederlage und ohne vorgängige Bestellung im Umherziehen

- 1) Waren feilbieten (Hausierer, Inhaber von Wanderlagern),
- 2) Warenbestellungen bei Nichtkaufleuten aussuchen (Detailreisende) oder Waren bei anderen Personen als bei Kaufleuten oder an anderen Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf ankaufen,
- 3) gewerbliche Leistungen anbieten (Scheeren-schleifen, Schirm- und Kesselfleiden, Photographieren, Dreschen mit Maschinen und ähnliches),
- 4) Musikaufführungen, Schaustellungen, theatrale Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Kunst- oder wissenschaftliches Interesse obwaltet, darbieten wollen.

Der Beginn mit dem Wandergewerbe-

trieb ohne Steuerschein ist strafbar und nur auf Grund des Steuerscheins darf ein Wandergewerbebescheinigung erteilt werden.

Wandergewerbebesteuerungspflichtig ist nicht und bedarf daher keines Steuerscheins:

- 1) wer selbstgewonnene oder rohe Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaus, der Geflügel- und Bienenzucht, der Jagd und Fischerei feilbietet;
- 2) wer in der Umgegend seines Wohnortes bis zu 15 Kilometer Entfernung selbstbereitet, bezw. selbstverfertigte Waren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktverkehrs gehören (Butter, Schmalz, Brot, Fleisch, Fleischwaren usw.), feilbietet oder gewerbliche Leistungen, hinsichtlich deren dies Landesbrauch ist, anbietet;
- 3) wer auf Messen, Jahr- und Wochenmärkten Waren zum Verkauf anbietet.

Die Ortssteuerämter sind angewiesen, auf Erfuchen nähere Auskunft zu erteilen.

Calw, 27. Dezember 1911.

Hirsau,

A. Oberamt.

Amtm. Rippmann.

A. Kameralamt.

Finanzamt. Elwert.

Bekanntmachung

betr. die Ausstellung von Gewerbe-Legitimationskarten für das Jahr 1912.

Nach § 42 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 9. November 1893 erfolgt die Ausstellung der Legitimationskarte nur auf Antrag des Inhabers des stehenden Gewerbebetriebes.

Für diejenigen, für welche die Karte ausgestellt werden soll, ist dem Oberamt ein Zeugnis des Ortsvorstehers des Wohnorts desjenigen darüber vorzulegen, ob ihm über denselben keine der in § 57 Ziff. 1—4 und § 57 b Ziff. 2 der Gewerbeordnung bezeichneten Tatsachen zur Kenntnis gekommen sind. In dem Zeugnis muß auch der Geburtsort des betreffenden Reisenden angegeben sein.

Calw, 27. Dezember 1911.

A. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

An die Ortsbehörden betreffend Wandergewerbebescheinigung.

Unter Bezugnahme auf den gemeinsamen Erlaß des A. Oberamts und A. Kameralamts vom 27. Dez. d. J. werden die Ortsbehörden veranlaßt, bei dem Antrag auf Erteilung eines Wandergewerbebescheins nach den Bestimmungen des § 1 der Vollz.-Verf. zur Gewerbeordnung vom 31. Jan. 1898 (Reg.-Bl. S. 36) zu verfahren und womöglich sämtliche Anträge gesammelt zu gleicher Zeit hieher einzusenden. Bezüglich des Sportelanlasses wird auf § 36 der Min.-Verf. vom 13. Sept. 1911 Reg.-Bl. S. 561 hingewiesen.

In zweifelhaften Fällen wird sich die Ortsbehörde die Sporteln hinterlegen lassen.

Calw, 27. Dezember 1911.

A. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen.

Zum 1. April 1912 werden bei der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung Cuxhaven noch Dreijährig-Freiwillige angenommen. Mindestgrößenmaß: 1,64 Meter, ferner kräftiger Körperbau.

Gesuche sind unter Beifügung eines Melde Scheines zum freiwilligen Eintritt, welche unter Vorlage einer Geburtsurkunde, einer schriftlichen bzw. mündlichen Einwilligung des Vaters bzw. Vormundes, polizeilicher Führungszeugnisse vom 12. Lebensjahre an, von dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission (Landrat) zu erhalten sind, zu richten an das

Kommando der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung Cuxhaven.

Die Ortsbehörden

werden angewiesen, obige Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zur Kenntnis der Einwohner zu bringen und die bei ihnen in vorstehender Angelegenheit sich einfindenden jungen Leute nach Möglichkeit in der Erwirkung eines Melde Scheines, Weitergabe ihrer Gesuche usw. zu unterstützen.

Calw, den 28. Dezember 1911.

R. Oberamt:
Binder.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 28. Dez. Am Freitag, den 5. Jan. wird der Besuch des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin am hiesigen Hofe erwartet. Im Interimstheater wird abends eine Festvorstellung zu Ehren des Großherzogs stattfinden.

Stuttgart 28. Dez. In nichtöffentlicher Verhandlung wurde der verheiratete Gipser Friedrich Heller von Heimsheim wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von 5 Wochen Untersuchungshaft. — Wegen eines ähnlichen Verbrechens wurde der Tagelöhner Wilhelm Hieber von Murr mit 8 Monaten Gefängnis bestraft.

Stuttgart 28. Dez. Der Fabrikarbeiter Theodor Hartmann von Birkmannsweiler war von seinem Vater wegen Diebstahl angezeigt worden. Der Sohn hatte nachts auf einer seinem Vater gehörigen Hütte auf doppelt erschwerte Weise einen Handwagen, eine Krautstaude und ein Brett entwendet. Nach Erstattung der Anzeige drohte er seinem Vater mit Hausanzünden. Wegen schweren Diebstahls und Bedrohung stand er nun heute vor der Strafkammer. Weil er bei einer Teilung benachteiligt worden sei, will er die Sachen weggenommen haben. In der Verhandlung trat sein Vater gegen ihn auf, während eine Schwester von dem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch machte. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf 4 Monate 10 Tage Gefängnis.

Bödingen 28. Dez. (Diebsgefinde.) In den letzten Nächten haben wieder Diebe erneut ihre Tätigkeit entfaltet. Aus dem oberen Stod eines Gasthauses wurde von einem Burschen ein Koffer mit Kleidern entwendet. Es gelang jedoch, ihm die Beute wieder abzufragen. Der Dieb selber ist leider entkommen. Auf der Flucht wurde er aber erkannt, so daß es gelingen wird, ihn in Bälde festzunehmen. — In dem Garten eines Schreinermeisters wurde das Gewächshaus erbrochen. Die hinterlassenen Spuren deuten darauf hin, daß eine Gesellschaft darin genächtigt und gezecht hatte. Als der Besitzer in der Frühe von Nachbarn darauf aufmerksam gemacht wurde, fand er den Ofen des Gewächshauses geheizt. Durch die allzugroße Hitze sind viele Blumen und Gewächse verdorben worden, wie auch anderweitiger Schaden verursacht wurde.

Aus dem Schwarzwald 28. Dez. Aus verschiedenen Orten des Schwarzwalds,

insbesondere an der württembergisch-badischen Grenze kommen Nachrichten über schwere Sturmschäden. Im sog. „Roten Wald“ zwischen den Gemeinden Peterzell und Mönchweiler wurden anscheinend durch einen Zyklon eine ganze Menge hoher Tannen entwurzelt und quer über die Staatsstraße gelegt. Fünf zu derselben Zeit die Straße passierende Fuhrwerke mußten ausspannen und nur mit großer Mühe gelang es den Fuhrleuten, die Tiere vor dem Ertrinken zu retten. Am Sternenberg bei Schönwald wurden die Vorspannpferde eines Postwagens fünfmal in den Straßen graben bzw. an die Böschung geweht und es ist ein Wunder, daß dabei kein Unglück geschah.

Margrethausen Oa. Balingen. (Zum Erdbeben.) Die Erdschütterungen haben in der Nacht zum Mittwoch wieder derart Fortschritte gemacht, daß zwei Familien ihre Wohnungen verlassen mußten. Seitens des Oberamtes sind Schritte eingeleitet, um Pioniere zur Hilfeleistung zu bekommen. Die Erdschütterungen nehmen jetzt einen Flächenraum von 40 Morgen ein. Gestern war Baudirektor v. Leibbrand im Auftrag des R. Ministeriums an der Unfallstelle.

Vom 17. württ. Reichstagswahlkreis (Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang). Die Nationalliberale Partei hat beschlossen, für den 17. Reichstagswahlkreis den Führer der Gesamtpartei, Ernst Basser mann, als Zählkandidaten aufzustellen. In den nächsten Tagen wird mit Versammlungen zugunsten dieser Kandidatur begonnen werden. — Wenn nun auch noch die Fortschrittliche Volkspartei im 16. württembergischen Reichstagswahlkreis (Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen) einen Kandidaten aufstellen würde, wäre der Gesamtaufmarsch der liberalen Parteien im ganzen Lande geschlossen.

Vom Bodensee 28. (Schmuggel.) Seit Menschengedenken hat der Schmuggel nie so floriert, wie zurzeit, wo fast kein Tag vergeht, an dem nicht eine oder mehrere Personen von der Grenzwaache oder der Polizei beim Süßstoffsmuggel betreten werden. Im vorigen Jahre machte sich namentlich eine von Regensburg nach Lindau gezogene Familie Kiesel, die in einem Landhaus in der Nähe der Villa Leuchtenberg im Ziegelhaus Unterkunft als Bäckerin gefunden hatte, des gewerbmäßigen Schmuggels verdächtig. Das Familienoberhaupt wurde verurteilt. Ein Sohn, der Gymnasiast in Regensburg war, wurde, wie die „Augsburger Abendzeitung“ berichtet, beim Abholen eines mit Saccharin gefüllten Koffers von der Polizei sistiert, entzog sich aber seiner Verurteilung durch die Flucht. Eine Tochter, die angeblich Erzieherin in der Schweiz war, und ein Liebesverhältnis mit einem Grenzaufseher hatte, wurde vom Schöffengericht Lindau verurteilt, in der 2. Instanz jedoch vom Landgericht Rempten freigesprochen. Dieser Tage nun entdeckten Grenzaufseher auf dem Seegestade in der Nähe der oben erwähnten Villa nicht weniger als 2 Zentner Saccharin, das in vier Rucksäcken verpackt und offenbar bei dem damals herrschenden starken Nebel durch ein Boot von der Schweiz herübergebracht worden war. Während die Grenzaufseher sich mit dem Funde beschäftigten, sahen sie die Justine Kiesel in verdächtiger Weise am Ufer sich herumtreiben. Noch ehe man sie festnehmen konnte, war sie im Nebel verschwunden. Auf telegraphische Requisition wurde die „Erzieherin“ in Straubing von der Polizei festgenommen und ihr dabei ein größeres Quantum von Süßstoff abgenommen.

München 28. Dez. Der Billardfabrikant Dorfelder, der Ingenieur Rednager und der Messerschmied Simon,

die während der Feiertage eine Tour nach dem Kellerjoch bei Innsbruck unternommen hatten, werden vermißt. Von Schwarz aus ist eine militärische Rettungsexpedition entsandt worden, die sie auffuchen soll. — Im Gepatschtal wurden beim Bau eines Schutzhäuses vier Arbeiter samt einem Maultier von einer Lawine fortgerissen und verschüttet. Sie wurden später, zum Teil schwer verletzt geborgen.

Berlin 28. Dez. Von drei gestern in einer Scheune in Hermsdorf übernachteten obdachlosen Männern sind zwei unter Krämpfen gestorben. Der Dritte hat sich, nachdem er verschiedenen Leuten davon Mitteilung gemacht hatte, unerkannt entfernt. Die Todesursache und die Namen der beiden Toten, die, wie ihr Kamerad erzählt hatte, mit diesem vor einigen Tagen in einem Berliner Asyl gewesen waren, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Berlin 28. Dez. Die Ursache der Erkrankungen im städtischen Asyl war bis in die spätesten Nachtstunden nicht einwandfrei festzustellen. Die Nachforschungen werden dadurch erschwert, daß die Mehrzahl der Personen, die Auskunft geben könnten, bereits gestorben ist und die in den Krankenhäusern befindlichen Asylanten sich in hohen Fieberzuständen befinden. Große Wahrscheinlichkeit dürfte es für sich haben, daß mehrere Asylanten die Zentralmarkthalle am Alexanderplatz aufgesucht hatten, um sich dort aus den Rehrichthäusern verdorbene Bücklinge, die von den Händlern zur Beseitigung bestimmt waren, anzueignen. Die Obdachlosen begaben sich sodann in die Schankwirtschaften in der Gegend des Asyls und verkauften ihren Leidensgefährten diese Fische, die dann wieder mit anderen Kollegen geteilt wurden.

Peking 28. Dez. (Reuterm.) Die Kaiserin-Witwe, Yuan-shikai u. die Mandschu-Prinzen haben den ganzen Vormittag damit verbracht, die von der Friedenskonferenz in Schanghai gemachten Vorschläge zu beraten. Die Prinzen Yulang und Tsaitao traten dem Plane entgegen, eine zahlreichere und mehr repräsentative Konferenz als die in Schanghai einzuberufen. Prinz Ching sprach sich dagegen für diesen Plan aus. Der Thron wurde schließlich dahin schlüssig, den Vorschlag anzunehmen. Infolgedessen ließ der Thron dem Kabinett die Weisung zukommen, das nötige Reglement für die Einberufung einer neuen Konferenz vorzubereiten und die Delegierten der Friedenskonferenz in Schanghai davon zu verständigen, daß der Thron die Entscheidung dieser neuen repräsentativen Konferenz annehmen werde, welche Regierungsform sie auch beschließen möge. Angesichts der Tätigkeit der Aufständischen in Schanghai fragen sich die Regierungsbehörden, ob die Aufständischen die lange Verzögerung, die bei der Einberufung einer neuen Konferenz unvermeidlich wäre, annehmen werden, obgleich die Haltung des Thrones keinen Zweifel darüber gelassen hat, daß er bereit ist, abzudanken, wenn die Abdankung das einzige Mittel wäre, die gegenwärtige Krise zu beseitigen.

Bermischtes.

(Berlin als billige Stadt.) Während bei uns alles über die zunehmende Teuerung seufzt, preisen die Amerikaner in ihren Blättern die Reichshauptstadt als ein wahres Eldorado für sparsame Leute, als einen Zufluchtsort für alle Amerikaner, die daheim nicht mehr die teuren Preise bezahlen wollen und den Winter in Berlin verbringen, um billig zu leben. In der Tat beherbergt Berlin in diesem Winter mehr amerikanische Gäste als je, und sie alle sind sich darüber einig, daß für jeden Yankee eine Reise nach Deutschland unerwartete Ersparnisse mit sich bringt. Was man im Heimat-

lande jenseits des Ozeans mit einem Dollar bezahlt, bekommt man in Berlin für eine Mark. „Man entdeckt mit Ueberraschung, daß man den besten Platz im Opernhaus für nur 3 Dollar bekommt und in anderen Theatern sogar für anderthalb Dollar. Man fährt Automobil für 50 Cents und ist in einem erstklassigen Weinrestaurant für 75 Cents gut zu Mittag. Nur in den ganz großen Luxushotels findet man Preise, die ein wenig an den Broadway erinnern.“

(Woher die New Yorker kommen.) Aus New York wird geschrieben: Man sagt häufig, die meisten Berliner seien „aus der Provinz“ zugewandert. Noch weniger bodenständig als die Spree-Athener sind die New Yorker, denn 40 Prozent von ihnen sind überhaupt nicht im Lande geboren, und von den übrigen stammen sehr viele aus anderen Teilen Amerikas. Die wirklichen Ur-

New Yorker, d. h. die, deren Eltern schon in New York geboren wurden, sind, was ihre Seltenheit anbelangt, weißen Raben gleich zu achten. Einer hier erschienenen Ausstellung zufolge sind von den 4 766 833 Bewohnern Groß-New Yorks 1 927 720 im Auslande geboren. Rechnet man aber zu letzteren diejenigen New Yorker hinzu, deren Eltern im Auslande geboren waren, so findet man, daß mehr als 78 Prozent — 3 748 094 Seelen — nicht eigentliche New Yorker oder Amerikaner sind. Das Verhältnis verschiebt sich auch immer mehr zugunsten der Ausländer, denn während die ganze Bevölkerung der Stadt in zehn Jahren um 38,7 Prozent wuchs, stieg das im Ausland geborene Element um 51,2 Prozent. Wenn man hier geborene Kinder deutscher Eltern in Betracht zieht, kann man New York als die zweite deutsche Stadt der Welt bezeichnen, und einen gleichen Rang nimmt sie unter den italienischen Städten ein. Zweifellos

weist die Stadt mehr Israeliten auf, als sich je in irgend einem Orte zusammengefinden haben, ihre Zahl wird allgemein auf mindestens eine Million geschätzt. Amtliche Angaben darüber liegen nicht vor, da bei keiner statistischen Ermittlung auf das religiöse Bekenntnis der Bevölkerung Rücksicht genommen wird.

Gottesdienste.

Sonntag nach dem Christfest, 31. Dezember. Vom Turm: 530. Predigtlied 114. 9 1/2 Uhr: Vorm. Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 5 Uhr: Jahresabschluss-Gottesdienst und Beichte, Dekan Roos. Das Opfer ist für die Kirchenheizung bestimmt.

Neujahr, 1. Januar 1912. Vom Turm: 414. Kirchenchor: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt. Predigtlied: 364. Befehl du deine Wege. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vorm. Predigt, Dekan Roos. Abendmahl 5 Uhr: Abendpredigt, Stadtpfarrer Schmid.

Mittwoch, 3. Januar. Konfirmanden-Anmeldung. Nachm. 2 Uhr: Knaben, Nachm. 3 Uhr: Mädchen.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Abloff, P., mit Familie.
Aldinger, Gewerbelehrer, und Frau.
Breitschneider, Baurat und Frau.
Bannmann, Privatier und Frau.
Baumann, Georg, Fabrikant.
Böhringer, Oberleutnant und Frau.
Bauz, Bahnhofrestaurant.
Bühner, Oberamtsgeometer a. D.
Bengel, Oberbaurat und Frau.
Dr. Brösamlen, Oberreallehrer.
Beurten, Professor und Frau.
Beutel, Oberlehrer und Frau.
Bus, Privatier und Frau.
Blaich, Major.
Braun, Stadtschultheißenamtssekretär.
Blinder, Regierungsrat.
Braun z. Badischen Hof.
Gonz, Stadtschultheiß und Frau.
Charrier, Katastergeometer und Frau.
Dengler, Oberlehrer a. D.
Dreher, Stadtschultheiß und Frau.
Dr. Ehmann, Amtsrichter und Frau.
Ehmann, Frau Pfarrer.
Eberhard, Bankassistent und Frau.
Fechter, Oberamtspfleger und Frau.
Frey, Postmeister und Frau.
Frey, Stadtschultheißenamtssekretär.
Fischer, Handelschuldirektor.
Fink, Rechtsanwalt.
Frensch, Bezirksnotar.
Georgii, Hermann, Ingenieur und Frau.
Gugeler, Hausvater und Frau, in Stammheim.
Geiger, Regierungsbaumeister.
Gahner, Privatier und Frau.
Hörz, Bezirksgeometer a. D.
Heberle, Stadtpfarrer.
Hohnecker, Stadtschultheiß und Frau.
Hösch, Frau und Fräul. Tochter in Hirau.
Heid, Baurat und Frau.
Hölzer, Oberamtsrichter und Frau.
Hippelstein, Fabrikant und Frau.
Hartmann, Apotheker und Frau.
Josenhans, Pfarrer a. D. und Frau.
Kober, Verwaltungssachbearbeiter und Frau.
Krahl, Bezirksnotar und Frau.
Kugeler, Privatier.
Kirchherr, Heinrich, Bauführer.
Knom, Frau Luise.

Knom, Mr., Hotelier und Frau.
Kleinbusch, Tierarzt.
Köhler, Wilhelm, Oberamtsbaumeister a. D. und Frau.
Krauß, Baurat a. D.
Kraußmann, Banwerkmeister.
Luz, Pfarrer a. D. und Frau.
Dr. Müller, Medizinalrat.
Müller, Profurist und Frau.
Dr. Müller, Oberreallehrer.
Olpp, Buchhändler.
Pommert, Oberamtsparaffier u. Frau.
Pfeiffer, Oberamtssekretär und Frau.
Pfrommer, Hauptlehrer.
Rau, Walter, Kaufmann und Frau.
Dr. Römer, Sanitätsrat und Frau, in Hirau.
Roos, Dekan und Frau.
Riederer, Oberamtsbaumeister.
Schmid, Stadtpfarrer und Frau.
Schäfer, Oberamtssekretär und Frau.
Seiger, Apotheker und Frau.
Schütz, Bergat a. D.
Schütz, Ludwig, Privatiers Wwe.
Schmitt, Oberbaurat und Frau.
Steiff, Bezirksgeometer.
Stauf, Reallehrer und Frau.
Stiftel, Kaufmann und Frau.
Seeger, Privatier und Frau.
Standenmeyer, Berw.-Aktuar und Frau.
Sannwald, Fabrikdirektor und Frau.
Schwerdt, Frau Maria.
Schlierholz, Eisenbahninspektor und Frau.
Sieble, Karl, Kaufmann und Frau.
Schlatterer, Gustav, Privatier und Frau.
Dr. Burm, Hofrat und Frau, Teinach.
Weber, Handelschuldirektor und Frau.
Wagner, Otto, Fabrikant und Frau.
Wagner, Robert, Privatier und Frau.
Wagner, Gustav, Privatier und Frau.
Wagner, Hermann, Privatier und Frau.
Wörner, Zeichenlehrer.
Wieland, Apotheker und Frau.
Widmann, Professor.
Dr. Weizsäcker, Rektor und Familie.
Wegener, Eisenbahnsekretär.
Rügel, Handelschuldirektor.
Dr. Zahn, prakt. Arzt und Frau.
Zahn, Fräul. Schwester (neuer Weg).

Die eingegangenen Gelbbeträge werden ausschließlich für Arme verwendet. Herzlichen Dank allen Gebern.

Calw, den 29. Dezember 1911.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:

Dekan Roos. Stadtschultheiß Gonz.

Stadtgemeinde Calw.

Bei der gegenwärtig nassen und kälteren Jahreszeit ist die Nachfrage nach

brauchbaren Stiefeln

für die Gäste der Wanderarbeitsstätte eine sehr große.

Die verehrl. Einwohnerschaft wird gebeten, abgelegte aber noch brauch-

bare, hauptsächlich große Stiefel, dem Amtsdienster, Rathaus Zimmer Nr. 11, gegen eine kleine Entschädigung abzuliefern.

Calw, den 28. Dezember 1911.

Stadtschultheißenamt.
Gonz.

Bad Liebenzell.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Bauer, Karl, Zimmermeister mit Fam.
Bed, Christian, Holzhandwerker mit Fam.
Bed, Christian, z. Waldhorn mit Fam.
Benzelbacher, A., Schullehrer a. D.
Blumhardt, Th., Pfarrer a. D. mit Fam.
Bodamer, Luise, Witwe.
Brodbeck, Oberlehrer mit Fam.
Gonzelmann, Rosine, Arbeitslehrerin.
Deker, W., Badefestiger mit Fam.
Diefentach, Friedr., Metzgermeister mit Fam.
Emendörfer, Eugen, zum Ochsen mit Fam.
Emendörfer, Franz, Metzgermeister mit Fam.
Eggig, Hermann, Konditor mit Fam.
Fiesel, Philipp, Glasmeister m. Fam.
Forstbauer, Karl, Hafner mit Fam.
Göttinger, C., Eisenbahnassistent.
Gaisch, Karl, Mühlebesitzer mit Fam.
Haug, Otto, Unterlehrer.
Höfer, P., Badefestiger mit Fam.
Jollage, Louis, z. Hirsch mit Fam.
Kappeler, Karl, Malermeister mit Fam.
Killing, Gottlob, Küfermstr. m. Fam.
Kirmann, Emil, Missionssekretär mit Fam.
Körzger, Wilh., Forstwart mit Fam.
Kuhmann, Georg, Kaufmann m. Fam.
Vehler, Oberförster mit Fam.
Liebenzeller Missionshaus.
Vörcher, Christian, Goldarbeiter sen. mit Fam.
Lorenz, Forstamann mit Fam.
Mäulen, Stadtschultheiß mit Fam.
Maier, Georg, Maurermeister m. Fam.

Marquardt, Stadtpfarrer mit Fam.
Meurer, Fabrikanten Witwe.
Mohl, Apotheker mit Fam.
Pfrommer, Gasthaus z. Burg, mit Fam.
Rast, Postkammer mit Fam.
Rau, Geschwister.
Rembold, Ernst, Schreinermeister mit Fam.
Niegros, W., Berw.-Praktikant.
Sandberger, Stadtpfarrer mit Fam.
Schable, Wilhelm, Maurermeister m. Fam.
Schlaa, Heinrich, Kaufmann m. Fam.
Schmid, Dr., Stadtarzt mit Fam.
Schneider, Friedrich, Schreinermeister mit Fam.
Schölen, Ernst, Adlerwirts Witwe mit Fam.
Schölen, Friedrich, Kaufmann mit Fam.
Spröcker, Emil, Privatier und Fam.
Stark, Gustav, z. Linde mit Fam.
Steindrück, Fabrikant.
Theurer, Michael, Goldarbeiter mit Fam.
Tränkle, Julius, Gärtner.
Böhmle, Hauptlehrer, mit Fam.
Bolger, Friedrike, Pension.
Wais, Gustav, Architekt.
Weil, Math., Stadtschultheiß mit Fam.
Weilbrecht, H., Apotheker mit Fam.
Weilbrecht, P., Stadtpfarrer a. D. mit Fam.
Wohleber, A., z. Lamm mit Fam.
Wünsch, Stationsverwalter mit Fam.

Der Erlös wird zu Armentzwecken verwendet und sagen hierfür herzlichsten Dank.

Stadtpfarrer Sandberger.

Stadtschultheiß Mäulen.

Danksagung.

Für die wohlthuenenden Beweise herzlichster Teilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Louis Rist, Uhrmacher,

entgegengebracht wurden, sagen, insbesondere den H. Ehrentägern für den letzten Liebesdienst den tiefgefühltesten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Unterreichenbach. Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Bachteler, Albert, Oberlehrer.
Bader, Louis, Gemeindepfleger.
Blach, Johann Georg, Küfermeister.
Buehhardt, Ernst, Sägewerksbes. Wwe.
Ehinger, Emil, Kabinettmeister.
Erhardt, Jakob, zur Sonne.
Faggle, Friedrich, Stationsvorstand.
Frank, Otto, Goldarbeiter.
Funt, Hermann, Sägewerksbesitzer.
Gärtner, Oskar, Kaufmann.
Henne, Ludwig, Ingenieur.
Hlg, Karl, Pfarrer.
Karch, Paul, Schultheiß.
Knopf, Eugen, Privatier.
Knopf, Julius, Privatier.
Koch, Luise, Witwe.
Kentschler, Wilhelm, Bauwerkmeister.
Kösch, Bernhard, Fabrikant.
Kösch, Robert, Kaufmann.
Scholl, J., Schultheißen Wwe.
Speidel, Geismüller, Dampfwasch-
Anstalt.
Steinmetz, Karl, Kaufmann.
Wesle, Anton, z. Waldhorn.

Die eingegangenen Geldbeiträge werden zu Armenzwecken verwendet.
Herzlichen Dank allen Gebern.

Unterreichenbach, den 29. Dezember 1911.

Die Vorsitzenden der Ortsarmenbehörde.
Pfarrer: Hlg. Schultheiß: Karch.

Oberkollbach-Girsau.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Dezember 1911, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Girsau freundlichst einzuladen.
Wilhelm Stichel, Goldarbeiter,
Oberkollbach.
Luise Heilemann,
Girsau.
Kirchgang 12 Uhr.

Turnverein Alzenberg.
Am Sonntag, den 31. Dezember, hält der Verein im Gasthaus zum Röhle seine
Weihnachtsfeier
verbunden mit turnerischen und theatralischen Aufführungen, wozu die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Sache freundlichst eingeladen werden.
Anfang abends 6 Uhr.
Der Turnrat.

Oitenbronn.
Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Dem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich mein neu-
erbautes
Gasthaus z. Adler hier
am Sonntag, den 31. dS. Mts., eröffne und lade aus-
drücklich zur Eröffnung auf Sonntag und Montag zur
Metzelsuppe
höflich ein.
Michael Lutz zum Adler.

Gasthof z. Adler.
Auf Silvester
Wild- u. Geflügel-Essen.
Hiezu ladet höflich ein
Carl Schnauffer.

Eine 2zimmerige
Wohnung
samt Zubehör, hat bis 1. April zu ver-
mieten
H. Dierlamm,
Biergasse.

Calw.
Schreiner-Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter f. d. t. sofort
bauernbe Beschäftigung.
G. Linkenheil,
Möbelschreiner.

Telephon Nr. 9.

Druck der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Hiezu 1 Beilage.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden. Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende.

Beitritts-Erklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

In Calw: **Emil Georgii.** In Liebenzell: **Louis Scharpf,** Kaufmann.

Offene Lehrstelle.

Suche aufs Frühjahr einen ge-
ordneten Jungen aus ehrbarer Familie,
der Lust hat, das Schneiderhandwerk
zu erlernen.

Nähere Auskunft erteilt **Georg**
Köhler, Schneidermeister, Calw.

Am Silvester-Abend
bekannte
Zusammenkunft
bei Karl Essig sr.
Mehrere Freunde.

Stammheim.
Mache meine verehrl. Kundschaft auf
mein reichhaltig ausgestattetes

Schuhwarenlager

ergebenst aufmerksam.
Bei Barzahlung gewähre eine
Preisermäßigung von 5%.

Achtungsvoll
Friedr. Furthmüller,
Schuhmacher.

Maß- u. Reparaturgeschäft.

Landhaus

mit Garten

für Privatleute, eventl. zur Errichtung
einer Pension geeignet, zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe an
an **Rudolf Mosse**, Stuttgart, unter
Chiffre S. J. 1617.

Kessler
Sekt
feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen.
G. C. KESSLER & Co.
Kgl. Württ. Hoflieferanten
ESSLINGEN.
Älteste deutsche Sektellerei.
GEGRÜNDET 1826.

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke Calw.
C. Schnauffer, Conditorei
H. Häugler, Conditorei
Louis Scharpf
Apotheker C. Mohl Liebenzell.

Unterreichenbach.

la. Malzkeime

hat zu verkaufen
G. Schlanderer.

Am Calwer Jahrmart bleib ein
Fahrrad

stehen. Der rechtmäßige Eigentümer
wolle daselbe innerhalb 8 Tagen
abholen bei

Morof z. Rappen.

Rotwein

guter Tischwein
offen, Liter 90 Pfg.,
1/2 Liter-Flasche 1.05 Mk.
mit Flasche.

Weisswein

guter Tischwein
offen, Liter 85 Pfg.,
1/2 Liter-Flasche 1.00 Mk.
mit Flasche.

U. s. w. leeren 1/2 Liter-Flaschen
nehmen wir mit 15 Pfennig
zurück.

Schaumweine

in 1/2 oder 1/4 Flaschen
höflichst.

Südweine

	1/2 Fl.	1/4 Fl.
Samos Muskat	90	60
Malaga, rot	1.20	70
„ rotgold +	1.60	85
Sherry, gold	1.20	70
„ „ +	1.60	85
Portwein, rot	1.20	70
„ „ +	1.60	85
Koch-Madeira	1.20	70
Madeira-Insel	1.60	85
Mediz. Ausbruch	1.50	80
1/4 Fl. 45 Pfg.		

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

CALW.

Telefon 45.

Calwer Wochenblatt.

Freitag

Beilage zu Nr. 304.

29. Dezember 1911.

Die Dame im Pelz.

10) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Charleys Scharfsinn bewährte sich glänzend. Der Pförtner erinnerte sich ganz genau alles dessen, was wir in Erfahrung zu bringen wünschten. Eine sehr schöne junge Dame — eine feines, elegantes Weib, wie er sich ausdrückte — war am vorhergehenden Tage an seine Tür gekommen und hatte nach der Privatadresse des Herrn Doktor Edward Williams gefragt. Er hatte natürlich sofort gewußt, wen sie meinte, und drinnen nachgesehen. Dann hatte er ihr die gewünschte Adresse — Richmond, glaubte er, sei es gewesen — auf ein Zettelchen geschrieben und gegeben. Sie schien hocherfreut darüber, denn sie gab mir einen Sovereign. Es war doch hoffentlich recht so, Herr Doktor?

Ganz gewiß, George, gab ich ihm zur Antwort; besten Dank! Wir Doktoren können, wie Sie wissen, nicht so mit Sovereigns um uns werfen, aber hier haben Sie wenigstens ein kleines Trinkgeld.

Damit gingen wir weg.

Was sagst du nun? wandte ich mich an meinen Freund. Ich gebe dir mein Ehrenwort, Charley, ich hätte in meinem Leben nicht daran gedacht. Daß Garcia in irgendeiner Weise mit der Sache in Zusammenhang steht, ist dadurch zweifellos erwiesen.

Allerdings, erwiderte Mortimer, aber ich vermute, wir haben trotzdem noch ein schweres Stück Arbeit vor uns, ehe wir die Geschichte richtig aufgeklärt haben. Du mußt bedenken, daß wir von Garcia durchaus keine Kenntnis haben, und ebenso wissen wir nicht, welche Rolle dein Vater in der ganzen Angelegenheit spielt. Hast du dir das schon mal überlegt?

Das habe ich nicht; deshalb brachte mich diese Andeutung auf einen ganz neuen Gedankengang, der mich aber der Lösung des Rätsels auch nicht näher führte, denn, wie ich erwähnt habe, hatte ich von dem Tun und Treiben meines Vaters in der letzten Zeit keine Ahnung. Doch fiel mir ein, daß meine Tante Maria in dieser Beziehung vielleicht Aufschluß geben könnte.

Wo wollen wir uns nun zuerst hinwenden? fuhr Mortimer fort, ins Grand, Cecil, Metropo oder Victoria?

Versuchen wir's der Reihe nach, antwortete ich.

Schön, sagte er; und im nächsten Moment rollten wir in einer Droschke dem Grand Hotel zu.

Es war eine etwas peinliche Sache, in einem solch großen und vornehmen Hotel nach eine Dame zu fragen, von der man noch nicht mal den Namen wußte. Aber Mortimer verließ sich auf sein sicheres Auftreten und sein feines Taktgefühl. Er fragte sofort nach dem Direktor und ließ ihm seine Karte überbringen. Es dauerte auch gar nicht lange, so wurden wir in sein Privatbureau geführt.

Mein Freund setzte ihm die Sache so weit auseinander, wie er es für nötig hielt, und bemerkte, daß wir die Persönlichkeit der Dame nur deshalb festzustellen wünschten, um mit ihren Bekannten in Verbindung treten zu können. Darauf begann ich die Beschreibung der Dame.

Ich war jedoch noch nicht weit gekom-

men, als ich an dem Gesichtsausdruck des Hotelleiters erkannte, daß ich nicht fortzufahren brauchte. Er schüttelte langsam den Kopf und erklärte uns dann freundlich, aber bestimmt, daß eine junge Dame, wie ich sie schilderte, in seinem Hause nicht abgestiegen sei. Unter bestem Dank baten wir um Entschuldigung und entfernten uns, um unser Glück nun im Hotel Cecil zu versuchen.

Mortimer brachte unsere Bitte in derselben Weise vor wie im Grand Hotel. Während ich dann gleichfalls eine Beschreibung meiner schönen Unbekannten gab, sah ich, wie der Geschäftsführer immer interessierter zuhörte, bis er endlich sagte:

O ja, diese junge Dame ist gestern morgen in Gesellschaft eines Fräuleins mit dem Southamptonener Schnellzug hier angekommen. Sie hat ein paar zusammenhängende Zimmer gemietet und die Speisen für sich und ihre Begleiterin nach oben bestellt. Jetzt, wo Sie mich daran erinnern, fällt mir übrigens auch ein, daß sie am Nachmittag weggegangen ist, um in der Umgegend wohnende Bekannte aufzusuchen. Sie wollte am Abend wieder zurück sein, und ich habe gar nicht gewußt, daß sie nicht wiedergekommen ist. Jedenfalls ist ihre Jose noch hier.

Ich war überglücklich über diese Auskunft, denn das Mädchen würde uns nun selbstverständlich jeden gewünschten Aufschluß geben können.

Können wir sie vielleicht mal sprechen? fragte ich.

Aber gewiß, erwiderte der Menager. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, ich will gleich hinausschicken und nachsehen lassen, ob sie in ihrem Zimmer ist. Damit ging er hinaus.

Charley, sagte ich, zu meinem Freunde, als wir allein waren, du bist ein Teufelskerl. Dank deines Scharfsinns kommen wir wunderbar rasch vorwärts. Im Lauf von ein paar Stunden werden wir alles wissen, was wir brauchen. Ich will das Mädchen mit nach Richmond hinausnehmen. Bei ihrem Anblick wird der Ärmsten sicherlich wieder alles einfallen. Die Sache ist wirklich großartig.

Die Türe tat sich auf, und der Hoteldirektor trat wieder zu uns ins Zimmer. Ich bemerkte sofort die Veränderung in seinem Wesen.

Ich glaube, sagte er, wir haben uns beide geirrt. Die Dame, die gestern angekommen ist, kann unmöglich die sein, nach der Sie sich erkundigen, denn, wie es scheint, ist vor ungefähr einer Stunde ihr Gemahl hier gewesen, hat ein Telegramm von seiner Gattin aus Brighton vorgezeigt und ist mit der Jose weggegangen, sie dort zu treffen.

Zum Wetter! rief ich und schlug mit der Faust auf den Tisch.

Aber, mein Herr, sagte der Geschäftsführer, was soll das heißen?

Daß ich kein Wort davon glaube. Verzeihung — ich meine nicht etwa, was Sie sagen — absolut nicht. Aber die junge Dame hat keinen Mann. Dessen bin ich sicher, wie daß ich hier stehe. Außerdem ist sie auch nicht in Brighton, sondern bei mir zu Haus in Richmond. Das Mädchen ist einfach weggelockt worden, damit ich mir die gewünschte Auskunft nicht bei ihr holen kann.

Der Direktor zuckte die Schultern. Meine Herren, versetzte er, ich habe Ihnen alles gesagt, was ich weiß. Die Rechnung ist be-

glichen, und alles übrige ist nicht meine Sache.

Ganz richtig, sagte Mortimer, und wir danken Ihnen bestens für Ihre Freundlichkeit. Mehr konnten Sie ja nicht tun. Aber, ohne indiskret zu sein, würden Sie vielleicht noch die Güte haben, mir den Namen der Dame zu sagen, die Sie meinen?

Aber sehr gerne, antwortete der Geschäftsführer, der durch Mortimers entgegenkommendes Wesen wieder etwas befähigt war. Wenn Sie mit ins Bureau kommen wollen?

Wir ließen uns das selbstverständlich nicht zweimal sagen, und ein Einblick in das Fremdenbuch zeigte uns, daß die in Rede stehende Dame sich selbst als M. Marcella, U. S. A., eingetragen hatte.

Hm, murmelte Mortimer. U. S. A. ist schon recht, und Marcella ist sicher spanisch, stimmt auch. Es ist nicht viel, aber immerhin etwas.

Ich war dagegen sehr verstimmt, als wir das Hotel verließen. Ja, Charley, sagte ich, diesmal sind sie uns über — das ist Pech; aber wir werden der Sache doch noch auf den Grund kommen.

Davon bin auch ich fest überzeugt, antwortete er aufatmend. Nur Mut! Diese Sache werden wir zusammen aufdecken. Wahrscheinlich willst du jetzt nach Richmond zurück; wenn du nichts dagegen hast, will ich dich bis Waterloo begleiten. Er winkte einem Droschkentütcher, und wir fuhren zusammen nach der Station.

Am Bahnhof kaufte ich mir ein Abendblatt. Ich warf im Gehen einen flüchtigen Blick auf die Inhaltsangabe. Auf einmal blieb ich wie versteinert stehen. „Die Dame und der Doktor!“

Schon hatte ich auch den Artikel erspäht, der mit fetter Ueberschrift auf der ersten Seite prangte und folgendermaßen lautete:

„Eine merkwürdige Geschichte, die wir nur mit allem Vorbehalt wiedergeben, wird aus Richmond berichtet. Der Name eines angesehenen dortigen Arztes, Doktor Williams, wird in der ganzen Stadt ganz offen mit einer geheimnisvollen jungen Dame in Verbindung gebracht. Zuerst hieß es, sie sei bewußtlos auf der Straße gefunden und in die Wohnung des genannten Arztes geschafft worden. Jetzt wird jedoch öffentlich erzählt, daß es sich um eine fortgelaufene Ehefrau handelt, die eine große Summe Geldes bei sich hat und von dem Arzte in gesetzeswidriger Weise beherbergt wird. Das Gerücht klingt im höchsten Grade unwahrscheinlich, und wir geben es wieder als das, was es wert ist.“

Mortimer, dem meine plötzliche Erregung natürlich nicht entgangen war, hatte mich gleich nach ihrem Grunde gefragt. Unfähig, ein Wort zu reden, hatte ich nur auf die Stelle gedeutet, worauf er den Artikel mit mir zugleich überflogen hatte.

Das ist schon ihr zweiter Triumph, sagte er nach einer Weile, und zwar haben sie uns diesmal sehr übel mitgespielt, alter Junge.

Sehr schlimm, erwiderte ich, als ich wieder Worte gefunden hatte.

Fünftes Kapitel.

Tatsächlich war es ein schwerer Schlag, und er hatte mich getroffen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Ueber die unangenehmen Folgen, die diese Notiz auf meinen

ärztlichen Beruf nach sich ziehen mußte, war ich mir keinen Augenblick im Zweifel. Doch beherrschte mich dieser Gedanke nicht sehr lange, er wurde bald verdrängt durch ein umso stärkeres Gefühl, den Kampf nun mit aller Energie aufzunehmen und beharrlich zu Ende zu führen.

Mortimer, sagte ich dann, die Sache zieht weitere Kreise, als ich anfänglich dachte.

Das habe ich gleich befürchtet, antwortete er. Warte einen Augenblick, ich will mir ein Billet holen und mit dir kommen. Wer weiß, was sonst noch während deiner Abwesenheit passiert ist. Diese Art Leute pflegen rasch vorzugehen.

Fünf Minuten später saßen wir zusammen im Zug. Bei unserem Einsteigen ins Kupee hatte man sich allerlei Bemerkungen zugelüftet, und es war mir auch aufgefallen, daß mehrere meiner Richmonder Bekannten meinen Gruß nur mit einiger Ueberwindung erwiderten. Einer derselben war überdies ein sehr guter Patient von

mir. Wir mußten unsere Unterhaltung unterwegs also auf die üblichen Alltätlichkeiten beschränken. Erst als wir bald aussteigen wollten, sagte Mortimer absichtlich laut: Ich hoffe, Williams, daß du deine Patientin bald ihren Freunden zuführen kannst.

Das hoffe ich auch von ganzem Herzen, erwiderte ich mit allem mir zu Gebote stehenden Nachdruck. Aber selbstverständlich befindet sie sich in meiner Obhut, und ich bin für ihre Sicherheit verantwortlich. Daher bin ich absolut nicht gewillt, sie dem ersten besten auszuliefern; ich verlange vollständige Beweise sowohl von ihrer Seite wie von jener.

Als dein Rechtsbeistand, erklärte Mortimer daraufhin, muß ich dich darauf aufmerksam machen, daß du dich sonst auch in ernstliche Schwierigkeiten verwickeln könntest. Vorläufig mußt du die Unannehmlichkeiten geduldig hinnehmen, da hilft alles nichts.

Während dieser Worte lief der Zug ge-

rade langsam in die Station ein, und ich konnte eben noch die günstige Wirkung beobachten, welche sie auf unsere Mitreisenden ausübten, wodurch sich meine Zuversichtlichkeit wieder etwas hob.

Nach den außergewöhnlichen Erlebnissen der letzten vierundzwanzig Stunden war es beinahe eine Ueberraschung für mich, daß während meiner Abwesenheit nichts Beunruhigendes vorgefallen war. Helen war sehr froh, daß ich wieder zurück war, und ihre Freude wurde noch erhöht, daß ich Mortimer mitbrachte. Unser Gast hatte allem Anscheine nach Helens Bitten nachgegeben und war im Bette geblieben. Wie meine Schwester erzählte, hatte sie freilich die Bedingung gestellt, am Abend mit uns essen zu dürfen. Im übrigen hatte sie sich nach meinen beruhigenden Versicherungen vom Morgen wohler und leichter gefühlt, aber eine Rückkehr ihres Erinnerungsvermögens war aus ihrer Unterhaltung während des Tages leider nicht zu vernehmen gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Telef. 8

Hugo Rau, Calw

Telef. 8

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Baumaterialien

bei prompter Bedienung und billigster Berechnung. — Bei Waggonbezug direkt ab Werk wie auch Lieferung franko Baustelle ermässigte Preise.

Spezialität: Fertige Ausführung in Dachdeckungen wie auch in Wand- und Bodenbelagen.

Ostelsheim.

Ein noch gut er-

haltenes

Leiterwägel

(Einspanner), sowie

1 Pflug

samt neuem Aufgeschir seit dem Verkauf aus

Georg Augel.



Ein Paar starke

Läuferschweine

seit dem Verkauf aus

J. Kling

Calwer Hof.

Am Samstag, den 30. Dezember, ist unsere Kasse von 3 Uhr ab

geschlossen.

Creditbank für Landw. & Gewerbe in Calw

e. G. m. b. H.

Am Samstag, den 30. Dezbr., wird unsere Kasse um 3 Uhr

geschlossen.

Spar- und Vorschußbank Calw.



Griechische Weine

dienen nicht nur als **Tischweine** für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch immer mehr als

Krankenweine und Stärkungsmittel

von vielen Aerzten verordnet.

Ich empfehle nachstehende seit **über 15 Jahren** erprobte Sorten:

Candia, 3-jähriger Rotwein, ausserordentlich beliebt und preiswürdig

Samos-Muskat, fstr. Süsswein

Mavrodaphne-Achaia, die Krone aller Südweine, 4-5jährig, blutbildend, stärkend und belebend

1 Flasche mit Glas	20 Liter
M.	M.
1.—	20.—
1.—	22.—
2.—	bei 12 Fl. à 1.80

Emil Georgii.

Ruhr-Auß- und Anthrazit-Kohlen, Union- und Eisform-Brikets, sowie Coks

liefere in besten Qualitäten frei ins Haus

Fr. Gärtner.

Neujahrskarten

in großer Auswahl

empfiehlt

Aug. Walz,

Altburgerstr.

Die Brennmaterialien-Handlung

von

Wilhelm Dingler **Telefon 69**

empfiehlt sämtliche Sorten

Kohlen, Koks, Brikets, Tannenholz (gespalten) und

Bündelholz

in jedem Quantum frei ins Haus geliefert.

Reelle Bedienung!

Billige Preise!

Toilette-Cream Glycolan.

Bestes Mittel gegen rauhe, spröde Hände, Frostbeulen etc. Erhält die Haut stets glatt und geschmeidig. Göt zu haben nur bei

Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Ein Beißkorb

ging verloren. Abzugeben im Adler.

Einfach möbliertes

Part.-Zimmer

zu vermieten.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

Druckmakulatur

(diverse Zeitungen) kann wieder abgegeben werden im Compt. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

Druck der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Steuern 1 Beilage.